



GESUNDES



Newsletter 03.2011

Wie weiter nach dem
ersten Netzwerktreffen?

Was bringt das neue
Versorgungsgesetz?

Früh(chen) übt sich

Termine und Informationen

Wie weiter nach dem ersten Netzwerktreffen?

Die 118 Ideen der ersten Netzwerkveranstaltung wurden analysiert und ausgewertet. Das Ergebnis ist demnächst auf www.gesundes-Neukoelln.de zu finden.

Aus Sicht des Beschäftigungsnetzwerkes Gesundes Neukölln gibt es Potentiale für die Verbesserung der Beschäftigungssituation im Gesundheitsbereich so-



Behandlung im Vivantes-Klinikum

wie der gesundheitlichen Versorgungssituation im Bezirk zu folgenden Themen, die in den kommenden Monaten gemeinsam mit den Netzwerkpartnern beraten und umgesetzt

werden. Dazu werden wir themenbezogene Workshops durchführen, zu denen wir ab Mitte September einladen.

1. Einrichtung einer Kommunikationsplattform

Das Portal Gesundes Neukölln soll die Einrichtungen und Angebote des Bezirks im Gesundheitsbereich transparent gestalten, einen fachlichen Austausch ermöglichen und Angebote zur Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung einbinden.

2. Entwicklung von Aktionen/Imagekampagnen

Organisierte Befragung von Ärzten, um Maßnahmen zu entwickeln, die die Niederlassung von Ärzten und ihren Angestellten befördern, das Abwandern von medizinischem Personal stoppen und die Attraktivität der Gesundheitsstadt erhöhen; Aktionen zur Verbreitung von Informationen über und Aufwertung der Berufsbilder im Gesundheitswesen, insbesondere der Pflegeberufe; Kampagnen, um besonders Jugendliche und junge Frauen mit Migrationshintergrund umfassend und früh über Bildungschancen bzw. Bildungsmöglichkeiten zu informieren.

3. Maßnahmen für gesundes Schulessen

Entwicklung eines Modellprojektes in Form eines Unternehmenskonzeptes, das die konkreten Bedarfe einer gesunden Essenversorgung unter Berücksichtigung der bestehenden Rahmenbedingungen deckt und eine machbare Lösung in den Schulen aufzeigt.

4. Entwicklung von bedarfsgerechten Modulen für eine gelebte Diversität in Unternehmen

Gewinnung von Unternehmen der Gesundheitswirtschaft, um sie innerbetrieblich für Diversity Themen zu sensibilisieren. Dabei geht es um die Unterstützung einer individuellen Bedarfserhebung sowie um die Entwicklung passgenauer Qualifizierungsmaßnahmen und Weiterbildungen im Bereich Diversity Management. Ziel ist es, die Beschäftigung von Personal aus anderen Kulturkreisen zu befördern und die Zusammenarbeit

5. Ausbau von betriebsgestützten zeitflexiblen Kita-Plätzen

Weiterentwicklung einer besseren Tages- und Abendbetreuung von Kindern, deren Eltern im Schichtdienst arbeiten, um die Standortfaktoren für Ärzte und MitarbeiterInnen zu verbessern; u.a. Gewinnen von Unternehmen, die sich an der Verbreitung der Angebote finanziell beteiligen.

6. Mehr Beschäftigungsmöglichkeiten von psychisch Kranken

Entwicklung eines Projektes, um u.a. psychisch kranken Jugendlichen und jungen Erwachsenen dauerhafte Arbeitsplätze in eigenen sozialen Unternehmen zu schaffen und sich durch zusätzliche Aus- und Weiterbildung auf eine reguläre Arbeitsausübung vorzubereiten.

7. Übergang von der Schule zum Beruf

Maßnahmen, um schon in der Schulzeit die Kinder und Jugendlichen näher an ihre mögliche spätere Berufsausbildung und -ausübung speziell in Gesundheitsberufen heranzuführen, die Berufsbilder und Anforderungen praxisnah durch enge Kontakte zwischen Schulen und Unternehmen zu verdeutlichen.

8. Umsetzung der Studien von Studenten der TU Berlin zu Mobilitätsketten

Pilotprojekt zur Entwicklung eines Leitfadens „Barrierefreiheit – kurze sichere Wege“ auf der Basis eines Navigationssystems, zunächst modellhaft in einem ausgewählten begrenzten Neuköllner Quartier.

3 FRAGEN AN:

Petra Grieben

Immer wieder sehen sich Eltern plötzlich einer unerwarteten Lebenssituation ausgesetzt, weil ihr Kind viel zu früh geboren, schwer erkrankt, verunglückt oder gestorben ist.

Um diese hoch belasteten Familien in ihrer Selbstversorgungskompetenz zu stärken, wurde vor über zehn Jahren von Mitarbeitern der Vivantes-Kinderklinik Neukölln das „Kindergesundheitshaus“ e.V. gegründet. Im Jahre 2005 folgte die Anerkennung zur Nachsorgeeinrichtung Bunter Kreis Berlin-Süd. Petra Grieben, Initiatorin, Gründerin und Fallmanagerin begleitet in einem Netzwerk von Betroffenen und Helfern seitdem Familien auf ihrem oft sehr schwierigen Weg beim Übergang von der Klinik ins heimische Kinderzimmer.



Petra Grieben (Bildmitte) begleitet eine junge Familie nach Hause

Wann und wo setzt die Hilfe ein und wie lange wird diese angeboten?

Petra Grieben: Die Hilfe beginnt zum Ende der klinischen Behandlungszeit und kann dann maximal drei Monate aufsuchend erfolgen. Wir betreuen jährlich im Rahmen unserer vielfältigen Angebote etwa 450 Familien gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern, den Vivantes-Kliniken in Neukölln und Friedrichshain. Fest zum Netzwerk gehören die Kinder- und Jugendgesundheitsdienste der umliegenden Bezirke Neuköllns.

Wie sieht die Begleitung konkret aus? Wer leistet sie?

PG: Das Kindergesundheitshaus e. V. besteht aus einem interdisziplinären Team mit einem Pädiater, einer Psychologin, Intensivkinderkrankenschwestern, Sozial- und Heilpädagoginnen. Jede Familie kann individuell, orientiert am Bedarf und den Bedürfnissen, durch die jeweilige Fachdisziplin betreut werden. Da die Maßnahmen nur zum Teil refinanziert werden, ist das Kindergesundheitshaus e.V. immer auf Drittmittel angewiesen.

Kann jeder/jede die Unterstützung des Kindergeburthauses erhalten? Welche Angebote gibt es darüber hinaus?

PG: Das Kindergesundheitshaus e.V. betreut Schwangere, insbesondere Risikoschwangere im Kursverbund, Eltern mit mehreren gleich alten Kindern, veranstaltet Musiktherapien, Pekip-Gruppen (Prager Eltern-Kind-Programm),

junge Müttergruppen, Stilltreffen und Erste-Hilfe-Kurse am Kind. Alle Angebote sind genau auf die belastete Familiensituation angelegt.

Sozialmedizinische Nachsorge wird analog eines vorgegebenen Diagnosekatalogs durch einen Pädiater verordnet und ist dann Regelleistung der Krankenkasse. Die niedergelassenen Pädiater können Patientenfamilien mit uns gemeinsam versorgen. Dies geschieht in der Regel nur, wenn eine Verordnung durch die Klinik erfolgt. An dieser Stelle wünschen wir uns eine stärkere Kooperation, da die Familien und die Ärzte in der Versorgung schwer kranker Kinder durch die sozialmedizinische Nachsorge große Entlastung erfahren. Auch die vielfältigen Gruppenangebote des Kindergesundheitshauses e.V. werden nur selten weitergegeben.

Das Jugendamt Neukölln vergibt Hilfen an unseren Träger, wenn es sich um sehr junge Mütter bzw. Schwangere handelt oder die Kinder ein gesundheitliches Problem haben.



Petra Grieben (links) mit einer Mutter und ihrem Baby im Neuköllner Kindergesundheitshaus

Kindergesundheitshaus e.V.
im Vivantes Klinikum für Kinder- und Jugendmedizin Neukölln
Rudower Straße 48
12351 Berlin

Tel.: 030 / 130 14 -84 35
Fax: 030 / 130 14 -83 64

E-Mail: info@kindergesundheitshaus.de

Büro: EG Mutter-Kind-Zentrum
Eingang: Kormoranweg 43

Kurshotline Tel.: 030 / 130 14 -38 41
Montag / Mittwoch / Freitag 10 bis 13 Uhr
Vivantes Klinikum Berlin Neukölln, Pavillon 12

Das neue Versorgungsstrukturgesetz – Was soll es bieten?

von Falko Liecke, Gesundheitsstadtrat von Neukölln

Die Bundesregierung hat Anfang August das neue Versorgungsstrukturgesetz beschlossen mit dem Ziel, eine flächendeckende, wohnortnahe und bedarfsgerechte medizinische Versorgung zu gewährleisten. Damit soll beispielsweise gegen den Ärztemangel in vielen Landkreisen, Städten und Gemeinden vorgegangen werden. Auch in Berlin besteht der Bedarf zur Neustrukturierung der Versorgungsbereiche. Hier sehe ich das Phänomen, dass rechnerisch zwar genügend Ärzte in der Stadt verfügbar sind, aber durch die bestehende Einheitsregion Berlin ein Ungleichgewicht eingetreten ist, weil viele Ärzte bestimmte Stadtteile verlassen oder meiden und dadurch eine Konzentration in „besseren Gegenden“ erfolgt. Von dieser Entwicklung ist auch Neukölln betroffen, z.B. in gynäkologischen, urologischen, pneumologischen oder psychiatrischen Fachgebieten. Hier ist es dringend erforderlich, eine Anpassung des Systems vorzunehmen, um weite Wege gerade für alte Menschen und Kinder zu reduzieren.

Das neue Gesetz verfolgt die Schwerpunkte der wohnortnahen Versorgung, eine bessere Verzahnung zwischen ambulanter und stationärer Behandlung, den verbesserten Zugang für Patienten zu innovativen Behandlungsmethoden und zusätzlicher Wahlfreiheit durch wettbewerbliche Aspekte. Wichtig ist vor allem die Anpassung an

regionale Gegebenheiten, um den Ländern die nötige Flexibilität zu ermöglichen. Für Berlin sind das aus meiner Sicht die Veränderung des einheitlichen Versorgungsgebiets und damit die Verbesserung der Bedarfsplanung.



Falko Liecke, Stadtrat für Bürgerdienste und Gesundheit in Berlin-Neukölln

Im September beginnen die Beratungen im Deutschen Bundestag. Ich hoffe auf eine schnelle Beschlussfassung, damit wir in Neukölln alsbald verbesserte Rahmenbedingungen vorfinden und die Versorgung in vielen Bereichen entspannen können.

INFORMATIONEN / TERMINE

Übers Netz hinaus

Zu einem **Runden Tisch „Gesund in der Gropiusstadt – Kinder, Jugendliche und ihre Familien“** lädt das Quartiersmanagement Gropiusstadt in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Neukölln, Abt. Bürgerdienste und Gesundheit Interessierte am **1. September 2011** ein.

Um allen Kindern von Anfang an ein gesundes Aufwachsen in der Gropiusstadt zu ermöglichen und Familien trotz ihrer häufig schwierigen sozialen und finanziellen Lage beim Aufbau eines gesundheits- und bewegungsförderlichen Alltags in ihrem Stadtteil zu unterstützen beraten Mitarbeiter Gropiusstädter Einrichtungen und Fachleute über die bestehende Situation und mögliche Lösungswege.

www.qm-gropiusstadt.de



Runder Tisch „Gesund in der Gropiusstadt“

Atmen ist Leben – Lunge und Atmung O.K.?

Informationen zu allen Fragen um Lunge und Atemwege erhalten Besucher zum **14. Deutschen Lungentag, am**

17. September 2011 von 10 bis 14 Uhr auf dem Vorplatz des Rathauses Neukölln. Das Bezirksamt Neukölln, Abt. Bürgerdienste und Gesundheit lädt in Zusammenarbeit mit dem Vivantes Klinikum Neukölln, Abteilung Pneumologie/Infektiologie, Abteilung Thoraxchirurgie, gemeinsam mit niedergelassenen Lungenärzten und der Selbsthilfegruppe Lungenemphysem COPD Region Berlin ein zu kostenloser Beratung durch Ärztinnen und Ärzte und dem Test der Lungenfunktion sowie zu Kurzvorträgen (Aufbau von Lunge und Atemwegen, Asthma bronchiale, COPD – Was ist das? Lungenkrebs, Schlüssellochchirurgie des Brustkorbes). Es gibt Tipps, wie man Nichtraucher werden kann und viele weitere Informationen.

Vortrag: Rauchen aus ärztlicher Sicht

Auswirkungen des Rauchens, Möglichkeiten der Entwöhnung (auch mit Hilfe von Ersatzstoffen), Entzugserscheinungen... – stellen Sie Ihre Fragen! **30. November 2011**, 18.30 Uhr, Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd, Lipschitzallee 80 Referent Dr. Gebhardt, Lungenfacharzt, Gebühr 1,50 €, **Anmeldung: Tel. 605 66 00**

„Prävention wirkt!“ – Impulse für erfolgreiche Strategien

Im Mittelpunkt der Beratungen des 17. Kongresses Armut und Gesundheit am 9. und 10. März 2012 an der TU Berlin werden Fragen nach Wirksamkeit und erfolgreichen Strategien der Prävention stehen. Bis 9. September 2011 können Beiträge eingereicht werden. **Kontakt: 17. Kongress Armut und Gesundheit, c/o Gesundheit Berlin-Brandenburg, Friedrichstraße 231, 10969 Berlin, Tel.: 44 31 90 73, Fax: 44 31 90 63, E-Mail: kongress@gesundheitberlin.de, www.armut-und-gesundheit.de**

Im Rahmen des Projektes „Gesund im Reuterkiez“ hat der Verein Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. einen Familienwegweiser mit kostenlosen bzw. -günstigen Angeboten im Reuterkiez und Umgebung entwickelt. Der Wegweiser für Familien macht mit den vielfältigen gesundheitsförderlichen und familienfreundlichen Angeboten bekannt. In den kommenden Wochen wird der Kiezstadtplan im Reuterkiez verteilt bzw. kann unter www.reuter-quartier.de (Stichwort: Neuigkeiten) herunter geladen werden. Eine 2. Auflage ist in einem halben Jahr geplant.

Mobil Gesundheit von Frauen fördern

Frauen sind in der Neuköllner Gropiusstadt ab September vermehrt unterwegs. Es ist der Start eines Projektes des Vereins zur Förderung der Kommunikation unter Gropiusstädter Frauen – Frauen-Café im Löwensteinring mit einer Reihe von Kooperationspartnern. Um insbesondere sozial benachteiligten Frauen bestehende Institutionen bekannt zu machen, Hemmschwellen bei

deren Besuch abzubauen, Sprachbarrieren zu überwinden sowie Tabuthemen anzusprechen, gibt es u.a. Gruppen- und Einzelberatungen, Vorträge von lokalen Ärztinnen, Psychologinnen, Gesundheitscoachs und „Gesundheitstouren“, die einschlägige Orte (Apotheke, Ärzte/innen, SHZ, Gesundheitszentrum, Bioladen) sowie Plätze mit Beratungsofferten aufzeigen. **Informationen über Projektleiterin Claudia Bürger,**

Tel.: 6024617 (Di, 9 bis 14 Uhr) www.frauencafe-gropiusstadt.eu



Da geht's zum Frauen-Café

Viele Köchinnen verderben nicht den Brei

Seit einem Jahr treffen sich zehn Frauen verschiedener Nationalitäten, um Köstlichkeiten in der vegetarischen Küche des Bioladens „Der Kleine Buddha“ in der Mareschstraße 14, 12055 Berlin herzustellen, um Wissen z.B. über Hygiene in einer Gewerbeküche, vegetarisches Kochen, biologische Lebensmittelherstellung und -verarbeitung und Lebensmittelallergien zu erlangen. Zunächst in Kursen koch-fit geworden, planen und produzieren sie nun Caterings.

Die Frauen, die längere Zeit nicht berufstätig waren, werden so fit für den nächsten Job. Am Ende des Kurses gibt es eine Prüfung und ein Zeugnis, das ihnen bei weiteren Bewerbungen auf dem Arbeitsmarkt helfen wird.

Übrigens hat der Bioladen seit August eine Dependence am Richardplatz 21.

Kontakt: Inken Planthaber, Mareschstraße 14, 12055 Berlin,

Telefon: 0176-70020009, plaink@gmx.de



Bio-Laden „Der Kleine Buddha“

IMPRESSUM

Beschäftigungsnetzwerk Gesundes Neukölln

Der Newsletter entsteht in Kooperation von Technologie-Netzwerk Berlin e.V. mit dem Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abteilung Bürgerdienste und Gesundheit. www.gesundes-neukoelln.de

Herausgeber: Beschäftigungsnetzwerk Gesundes Neukölln . c/o Technologie-Netzwerk Berlin e.V.

Wiesenstraße 29 . 13357 Berlin . Telefon: 030-46 98 82 27 . Fax: 030-4 61 24 18

E-Mail: info@technet-berlin.de . Vorstandsvorsitzende: Heike Birkhölzer

Redaktion: Tatjana Hofmann . Telefon: 030-46 60 28 75 . E-Mail: T.Hofmann@technet-berlin.de

Gestaltung: www.andesee.de

Fotos: www.florianvonploetz.de, N. Kock, F. Liecke, T. Hofmann

Der Newsletter Nr. 4 erscheint im November 2011. Bitte senden Sie Beiträge und Ankündigungen für den nächsten Newsletter bis 28. Oktober 2011 (Redaktionsschluss) an T.Hofmann@technet-berlin.de .

Möchten Sie den Newsletter nicht mehr erhalten, schreiben Sie eine E-Mail an die Redaktion mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“ unter Angabe Ihrer Institution.

